

**Kautschuk**, Guttapercha, Balata u. dgl. M. M. Dessau, London. Amer. 999 100.

**Künstlicher Kautschuk**. [By]. Engl. 6540/1911. Masse zum Ersatz von **Kautschuk**. Tolkien. Frankr. 429 507.

App. zum Koagulieren von **Kautschuklatex** durch Rauch. Bertrams, Ltd., Gillespie, u. Mathew. Engl. 24 325/1910.

Sterilisieren von **Konserven**. W. A. Carrell. Übertr. H. J. Heinz Co., Pittsburg, Pa. Amer. 999 007.

**Lacke** mit Celluloseäther. Leduc, Heitz & Co. Frankr. 429 788.

Verf. und Einr., um die Haltbarkeit und Backfähigkeit des **Mehles** zu begünstigen. Weinhold. Frankr. 429 691.

Konservierende Bhdg. von **Milch**. Mollinger. Engl. 24 162/1910.

Behandeln von **Ölen**. W. P. Bending, Los Angeles, Cal. Amer. 998 670.

Raffinieren von **Ölen**. H. G. Burrows, Orcutt, Cal. Amer. 998 837.

Produkt zum Schutze von **Pflanzen**. Vereinigte Chemische Fabriken Landau, Kreidl, Heller & Co. Frankr. 429 583.

Plastisches **Phenolkondensationsprodukt**. Aylsworth. Frankr.\* 429 292.

Tönen von **Photographien**. Triepel. Engl. 24 378/1910.

Produkt zum Dichten von **Pneumatiks** ohne Klebemittel. Andersen. Frankr. 429 566.

**Reinigungsmittel**. J. Stockhausen, Krefeld. Amer. 998 995.

**Schießbaumwolle** in verschiedenen Lösungsmitteln löslicher zu machen. Chandon. Frankr. 429 750.

**Sprengstoffe** von großer Sicherheit und Beständigkeit. Ceipek. Frankr.\* Zus. 14 159/381 484.

App. zum Reinigen, Trocknen, Erhitzen und Mischen von **Teermakadam**. Ames. Engl. 17 385, 1910.

Verf. und Vorr., um Briefe und geschriebene oder gedruckte Gegenstände zu **vervielfältigen**. Deutsche Maschinenvertriebsges. Engl. 7543/1911.

**Wachs**, Schmoltnr. Frankr.\* 429 335.

### Farben; Faserstoffe; Textilindustrie.

**Ätzeffekte** auf der Faser und Pasten hierzu. [B]. Engl. 27 038/1910.

Farbstoffe der **Anthracenreihe** und Ausgangsmaterialien für dieselben. [Basel]. Frankr.\* Zusatz 14 152/411 750.

Schwefelhaltige **Küpenfarbstoffe** der **Anthrachinonreihe** und Produkt zu ihrer Herstellung. Ullmann. Frankr. 429 584.

**Azofarbstoffe**. Levinstein, Baddiley & Levinstein, Ltd. Engl. 15 068/1910.

**Künstliche Baumwolle**. Bourbon u. Cassier. Frankr. 429 679.

**Buntpapier** für Tapeten in einer einzigen Operation. Bürmann. Frankr.\* 429 446.

**Disazofarbstoffe**. [By]. Frankr. 429 774. — Engl. 7422/1911.

**Druckerschwärze**. Child. Frankr.\* 429 449.

**Weißes Emaille**. Vereinigte Chemische Fabriken, Landau, Kreidl, Heller & Co. Frankr. 429 665. Rotviolette beizenziehende **Farbstoffe**. [Durand]. Frankr.\* 429 302.

**Blauer Farbstoff**. M. Hessenland. Übertr. [M]. Amer. 998 772.

Herst. von Kondensationsprodukten der **Gallocyanine** u. Derivate ders. [B]. Engl. 24 682, 1910. Zerstörung von **Haaren**, Hornbestandteilen u. dgl. in Schappes und Seidenabfällen im allgemeinen. Seignol. Frankr.\* Zusatz 14 153/416 063.

**Holzimprägnierflüssigkeit**. J. Dehnst, Halensee b. Berlin. Amer. 999 013.

Reduktion von **Indigofarbstoffen**. P. E. Oberreit. Übertr. [B]. Amer. 999 055.

**Küpenfarbstoff**. W. Bauer, A. Herre u. R. Mayer. Übertr. [By]. Amer. 998 596.

Blau schwefelhaltige **Küpenfarbstoffe**. A. L. Laska. Übertr. [Griesheim-Elektron]. Amer. 999 045. Lsgg. für die **Lackierung**. Doerflinger. Frankr. 429 754.

**Monoazofarbstoffe** für Wolle. [A]. Frankr. 429 529.

Namentlich für die Herst. violetter Lacke geeigneter **Monoazofarbstoff**. [M]. Frankr.\* 429 475.

Verf. und App. zur Bhdg. von Bambus zwecks Herst. von **Papierstoff**. Milne. Frankr. 429 573.

**Sägespäne** absorptionsfähig zu machen. V. Raisin. Übertr. La Soc. Co. Industrielle des Alcools de l'Ardèche, Paris. Amer. 998 858.

**Triphenylmethanfarbstoff**. A. Hausdörfer und C. Heidenreich. Übertr. [By]. Amer. 999 028.

### Verschiedenes.

Gegossene **Elektrode**. K. Tornberg. Übertr. General Electric Co., Neu-York. Amer. 998 865.

App. zum **Filtern** unter Druck durch poröse Membrane. Malfitano. Frankr. Zus. 14 202/401 926.

Verf. und App. zur Gew. von durch abgeschiedene feste Stoffe getragener **Flüssigkeit** bei der Trennung fester Bestandteile durch Flüssigkeit. Du Pont. Engl. 17 602/1910.

App. zum Vereinigen zerkleinerter fester Stoffe und **Flüssigkeiten**. E. A. Faller. Übertr. Cement Appliances Co., Neu-York. Amer. 998 762.

Vorr. zur Verhinderung des Rostens von **Kesseln**. A. S. Hickey, U. S. Navy. Engl. 999 108.

**Magnetitelektroden**. Chemische Fabrik Buckau. Engl. 16 902/1911.

Scheidung von gepulverten **Materialien**. Plath. Engl. 496/1911.

Elektrolytische **Messer**. Weintraub. Engl. 3648/1911.

**Trennung** suspendierter Stoffe. Schwerin. Frankr.\* 429 310.

**Verdampfapp.** Joya. Frankr. 429 564.

App. zum **Verdampfen** und **Konzentrieren**. Dunn. Engl. 15 990/1911.

Elektrolytische **Zelle**. G. O. Seward und F. von Kügelgen. Übertr. Virginia Laboratory Co., Neu-York. Amer. Reissue 13 277.

**Zentrifugalscheider**. J. J. Berrigan, Orange N. J. Amer. 998 949.

## Verein deutscher Chemiker.

### Sitzungen des sozialen Ausschusses zu Stettin.

#### Tagessordnung:

1. Privatbeamtenversicherung (dazu Berichte von Diehl, Quincke);
  - a. Umfang der Versicherung.

- b) Leistungen.
- c) Ersatzinstitute.
- d) Allgemeines.
- e) Andere Äußerungen hierzu:
  - Veröffentlichungen in der Zeitschrift.
  - Reklame der Versicherungsanstalten.

- Eingabe des Verbandes deutscher Diplom-  
ingenieure,  
Eingabe des Magdeburger Privatbeamten-  
vereins,  
Schreiben des Vereins deutscher Ingenieure.
2. Konkurrenzklausel und Geheimnisverrat:
    - a) Geheimnisschutz (Soz. Praxis v. 13./4. 1911;  
Farb.-Ztg v. 22./4. 1911).
    - b) Antrag Carstens zu § 133 G. O. „Chemiker“  
zu streichen.
  3. Konventionalstrafe (dazu Bericht Haagn).
  4. Vertragsfragen:
    - a) Ehrenwort (diese Z. 24, 219).
    - b) Urlaub (Äußerung d. deutsch. Industriebeam-  
tenztg. v. 5./5. 1911).
  5. Berufsstatistik.
  6. Standesfragen (dazu Bericht Diehl):
    - a) Sachverständige für Behörden,
    - b) Lehranstalten Kötschenbroda.
  7. Verschiedenes.

1. Sitzung: Konzerthaus, den 7./7. 1911.

Anwesend die Herren: Quincke, als stell-  
vertretender Vorsitzender, Diehl, Haagn,  
Jaeger, Raschig, sowie Heyer, Russig  
als Stellvertreter; entschuldigt: K. Goldschmidt,  
Busch, G. Schmidt, Osterrieth.

1. Privatbeamtenversicherung.  
— Auf Vorschlag von Quincke soll die Dis-  
kussion keine Einzelheiten, sondern nur den all-  
gemeinen Standpunkt behandeln. Im Anschluß an  
die ausführlichen Berichte von Diehl und  
Quincke (s. diese Z. 24, 1347—1355 [1911])  
sprechen sich Haagn, Raschig, Diehl gegen  
die von Quincke vorgeschlagene Resolution und  
prinzipiell für die staatliche Pensionsversiche-  
rung aus. Dem Einwand von Jaeger, daß  
die vom Ansteller gezahlten Beiträge auf den Be-  
amten abgewälzt werden könnten, widersprechen  
Haagn, Raschig, Quincke. Auf die  
Anfrage von Russig, wie sich das Gesetz  
zu den sog. aussterbenden Kassen stelle, erwidert  
Quincke, daß das Reich deren Leistungen in  
Höhe der Staatsrente übernehme.

Während Quincke auf die Befürwortung  
des Versicherungszwanges seitens des Aachener  
Bezirksvereins hinweist, erörtert Haagn die Ver-  
schiedenheit zwischen Lebens- und Pensionsver-  
sicherung. Gegenüber den verschiedenen Auffas-  
sungen der Bezirksvereine und der direkten Ab-  
lehnung des Entwurfes seitens des Verbandes deut-  
scher Diplomingenieure empfiehlt Jaeger eine  
vermittelnde Resolution des sozialen Ausschusses.

Einzelnes: a) Umfang der Ver-  
sicherung. — Diehl erörtert die Vorteile,  
wenn Chemiker, deren Einkommen die Höchstgrenze  
überschreitet, trotzdem bis zu diesem Anteil ihres  
Gehaltes versichert bleiben.

b) Leistungen. — Quincke führt  
aus, daß eine Berechnung der Pension nach dem  
Endgehalt unmöglich sei, und die Berechnung nach  
dem Durchschnittseinkommen bestehen bleiben  
müsse; die Wartezeit sei ein Nachteil, dem aber der  
Fortfall der gesundheitlichen Auswahl, wie sie die  
Privatkassen haben, gegenübersteht; der wundeste  
Punkt liegt in dem Passus des Entwurfes, daß bei

ungenügender Bilanz die Beiträge erhöht resp. die  
Renten herabgesetzt werden können. Diehl be-  
merkt, daß allerdings einzelne Privatkassen eine  
gleiche Klausel haben, und sieht auch in der Achte-  
lung, mit der die späteren Prämiensätze zur Renten-  
berechnung herangezogen werden, einen Nachteil.

c) Bezugnehmend auf die Besprechun-  
gen des Gesetzentwurfes in unserer Z., die tat-  
sächlich irreleitend wirken konnten, spricht der so-  
ziale Ausschuß einstimmig den Wunsch aus:

„Veröffentlichungen über soziale Fragen nicht  
ohne Rücksprache mit dem sozialen Ausschuß  
in der Zeitschrift vorzunehmen.“

d) Von den Schreiben, welche zur Ver-  
sicherungsfrage uns zugingen, bedarf die Eingabe  
des Magdeburger Privatbeamtenvereins auf Zulas-  
sung von Ersatzkassen keiner Unterstützung mehr,  
nachdem der letzte Entwurf diese einfügte. Über  
die Antwort an den Verband deutscher Diplom-  
ingenieure und den Verein deutscher Ingenieure  
ist nach der Hauptversammlung zu entscheiden.

Auf Grund der vorstehenden Beratung änderte  
Russig die von Quincke vorgeschlagene Re-  
solution um, und der Ausschuß nimmt schließlich,  
obwohl Kloeppel und Scheithauer, welche  
im Auftrage des Vorsitzenden den Ausschuß bei der  
Abfassung unterstützen, Bedenken äußern und  
prinzipiell die Akademiker von der Zwangsversiche-  
rung ausgeschlossen sehen möchten, folgende Fassung  
einstimmig an:

„Der soziale Ausschuß hält nach wie vor an  
seinem bereits ausgesprochenen Standpunkte  
fest, daß ein Versicherungszwang auch für  
Chemiker wünschenswert ist. Er steht daher dem  
Gesetzentwurf zur staatlichen Privatangestellten-  
versicherung an sich sympathisch gegenüber,  
obgleich er andererseits viele der gegen den Ent-  
wurf vorgebrachten Bedenken teilt und ins-  
besondere die Leistungen nicht als ausrei-  
chend für einen akademisch Gebildeten ansehen  
kann.“

Unter allen Umständen muß aber verlangt  
werden, daß der Gesetzentwurf in folgenden  
Punkten abgeändert wird:

1. daß auch bei höherem Einkommen die  
Zwangsversicherung mit dem Gehaltsanteil,  
der der Höchstgrenze des Gesetzes entspricht,  
bestehen bleibt. Jedenfalls muß das Recht  
der freiwilligen Weiterversicherung nach  
Überschreitung der Gehaltsgrenze im Gesetz  
deutlich zum Ausdruck gebracht werden,
2. daß die zehnjährige Wartezeit abgekürzt  
wird, ev. durch eine bestimmte Einzahlung,
3. daß beim Ausscheiden in jedem Falle eine  
Prämienrückzahlung vorgesehen wird,
4. daß jede Kürzung einer erworbenen Rente  
ausgeschlossen bleibt,
5. daß bei der Zulassung bestehender Kassen  
und Versicherungen als Ersatzkassen in wohl-  
vollender Weise verfahren wird, besonders  
auch gegenüber sog. aussterbenden Kassen.

Endlich empfiehlt der soziale Ausschuß, daß  
der Verein deutscher Chemiker sich an den Ar-  
beiten der Arbeitszentrale für die Privat-  
beamtenversicherung beteilige.“

Auf Grund der Beratung in der Vorstandsrats-  
sitzung wurde, um den Allgemeindruck wieder-

zugeben, die Resolution nochmals in die endgültige, auf S. 1109 wiedergegebene Form umgeschrieben.

Maßgebend war hierfür:

1. daß ein großer Teil der Vertreter gegen die staatliche Zwangsversicherung war,
2. daß ein Ausschluß der Akademiker überhaupt kaum zu erreichen sein dürfte,
3. daß man sich auf die wesentlichen Vorschläge beschränken wollte,
4. daß, ähnlich wie bei der Alters- und Invaliditätsversicherung es für Lehrer gesetzlich festgelegt wurde, eine bestimmte Gehaltshöhe, auch wenn sie noch nicht erreicht ist, für die Prämienzahlung und Rentenberechnung angenommen werden kann (Antrag des Märkischen Bezirksvereins),
5. daß für die Bedürfnisse der Chemiker nur der Anschluß an die „Arbeitszentrale“ in Frage kommt.

2. Geheimnisverrat. — In einer zweiten Firma hatten die Angeklagten ihre Kenntnisse von Dekorationsstempeln, die sie in der früheren Firma erworben hatten, verwertet; das Reichsgericht hat zu ihren Gunsten entschieden und dabei §§ 17 und 18 des Wettbewerbsgesetzes so ausgelegt, daß eine Schweigepflicht des errungenen geistigen Besitzes nach Beendigung des Dienstverhältnisses dem Sinne des Gesetzes widerspräche. Osterrieth soll gebeten werden, über diese schwierige Frage ein Referat zu erstatten.

Ebenso muß der Ausschuß bei dem Antrag von Carstens, im § 133 der Gewerbeordnung (betr. Dienstverhältnis technischer Angestellter) „Chemiker“ zu streichen, das Gutachten der juristischen Sachverständigen abwarten.

3. Konventionalstrafe. — Nachdem Haagn seinen schriftlichen Bericht kurz skizziert und Raschig demselben besonders beigestimmt hat, kommt der soziale Ausschuß zu folgendem Beschluß:

„Erforderlich erscheint die gesetzliche Festlegung der Abhängigkeit der Konventionalstrafe von der Höhe des Gehaltes, und zwar höchstens im drei- bis fünffachen Betrage desselben.

Zulässig soll der Anspruch auf Schadenersatz sein unter ev. Einrechnung der verwirkten Konventionalstrafe.“

4. Vertragsfragen. — Ehrenwort. Diehl referiert über den auch in der Zeitschrift besprochenen Gerichtsbeschluß, welcher nur die spezielle Verpfändung des Ehrenwortes, aber nicht den ganzen Vertrag ungültig erklären wollte.

Bezüglich Anrechnung der Beträge aus privater Krankenversicherung teilt Jaeger einen Fall mit, in welchem die Angabe derartiger Versicherungen gefordert wurde.

Die Industriebeamtenzeitung hat, die an den Ausschuß erstatteten Referate bezüglich Krankheit, Militärübung und Urlaub angegriffen; von einer Entgegnung wird abgesehen.

Schluß 1 Uhr 40 Minuten.

2. Sitzung: Konzerthaus, den 8./6. 1911.

Anwesend die Herren: Diehl, Haagn, Jaeger, Quincke, Raschig, Russig. Beginn 6 Uhr 10 Minuten.

5. Berufsstatistik. Quincke be-

richtet, daß ein Versuch, welcher in einem Bezirksvereine mit Einreihung der Mitglieder in die verschiedenen Gruppen gemacht wurde, ein so unübersichtliches Resultat gab, daß der Zweck, ein Bild der Beschäftigungsarten der Chemiker zu erhalten, vorläufig nicht gelang; die Frage wird mit der Geschäftsstelle weiter erörtert werden.

6. Standesfragen. — Diehl hatte die Prüfung des Bedürfnisses für Handelskammern, Gerichte und Behörden, Sachverständige zu ernennen, unternommen. Gegen diese Ernennung, ebenso wie gegen die Beschränkung derselben auf eine bestimmte Zahl je nach Bedarf des betreffenden Bezirkes, wird sich nichts vorbringen lassen. Quincke weist darauf hin, daß, wenn auch offiziell die Führung einer hierauf hinweisenden Bezeichnung nicht gestattet ist, doch die betreffenden Herren in ihrer Praxis anderen Kollegen gegenüber einen Vorteil haben werden. Russig macht auf frühere Erhebungen im Verein aufmerksam; damals sollten nur Nahrungsmittelchemiker zugelassen sein; er wird das Material Diehl zu verschaffen suchen. Die Angelegenheit wird zu genereller Prüfung in das Arbeitsprogramm des Ausschusses aufgenommen.

Diehl berichtet über eine Reihe unstandesgemäßer Inserate; es wird sich nur etwas tun lassen, wenn die Beteiligung eines Mitgliedes des Vereins deutscher Chemiker festzustellen ist, so bei Zusage eines Prozentsatzes des Jahresgehaltes für vermittelte Stellung, bei der Vortäuschung eines Titels als „Verbandschemiker“, bei den Anzeigen der Lehranstalt Kötschenbroda, die Laboranten ausbildet und sich den Anschein einer Lehranstalt für Chemiker gibt.

7. Verschiedenes. — Dem Verband der Diplomingenieure und dem Verein deutscher Chemiker soll durch Quincke unser Beschluß zur Privatangestelltenversicherung mitgeteilt werden. Ein Ausschußmitglied wird vom Vorstande zur Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitszentrale angemeldet.

Die Berichte von Diehl und Quincke betr. Privatbeamtenversicherung sind in der Zeitschrift zu veröffentlichen. Über Standesfragen wird Diehl eine Notiz in der Zeitschrift bringen.

Von der Wiederwahl der Herren Raschig und Haagn wird Kenntnis genommen; die Verteilung des Arbeitsprogramms bleibt die alte.

Die nächste Sitzung wird für November in Berlin in Aussicht genommen.

Schluß 7 Uhr.

Anmerkung: Bei der konstituierenden Sitzung für eine Arbeitszentrale für Privatangestelltenversicherung vertraten inzwischen in Berlin am 30./6. Diehl, Flemming und Quincke den Verein deutscher Chemiker. In dieser Versammlung kamen hauptsächlich die Interessen der Privatversicherungsgesellschaften zur Geltung; es wurden zwei Kommissionen gewählt: die eine zur Ausarbeitung von Grundzügen für ein neues System der Versicherung, basierend auf Übernahme durch die Privatgesellschaften, die billiger arbeiten wollen; die zweite zur Frage, die Versicherung als Ausbau der Invaliditätsversicherung zu gestalten und außerdem Einzelvorschläge zur Änderung des Regierungsentwurfes zu machen.

Die Bearbeitungen sollen bis September fertiggestellt werden. [V. 76.]

### Rheinischer Bezirksverein.

Sitzung vom 27./5. 1911, Köln a. Rh., Handels-hochschule.

Zunächst sprach Dr. Geilenkirchen, Remscheid, über: „*Chemische und physikalische Reaktionen bei der Qualitätsstahlerzeugung, insbesondere im Elektrostahlofen.*“ Der Vortrag, welcher sehr beifällig aufgenommen wurde, wird in der Zeitschrift im Wortlaut Abdruck finden.

Dem Vortrag folgte eine geschäftliche Sitzung.

Ein Antrag Claassen, welcher dem Vorstand empfiehlt, vor den Wahlen in künftigen Jahren einen Wahlausschuß einzuberufen, der aus denjenigen Mitgliedern gewählt wird, welche mindestens die Hälfte aller Wanderversammlungen besucht haben, und der die mit Mehrheit gewählten Kandidaten der Hauptversammlung zur Wahl empfehlen soll, fand keine Annahme.

Dann referierte Dr. Quincke, Leverkusen, über die Tätigkeit des sozialen Ausschusses (Ehrenwort, Urlaub, Normalvertrag, Sachverständige, Privatbeamtenversicherung).

In der zum Schlusse folgenden Besprechung der Tagesordnung der Stettiner Hauptversammlung riefen nur die Anträge zur Privatbeamtenversicherung eine lebhaft diskussion hervor, ohne daß neue Beschlüsse oder Resolutionen gefaßt wurden.

Ein zwangloser Bierabend in der Ewigen Lampe beendigte die Sitzung.

Sitzung vom 22./7. 1911 in Neuenahr.

Nach einem Spaziergang vom Treffpunkt Remagen zum Apollinarisbrunnen folgte die Besichtigung der Apollinariswerke.

Nachdem wir uns in den Empfangsräumen der A.-G. Apollinarisbrunnen durch einige Gläschen Apollinaris von den Strapazen der Fahrt gestärkt hatten, begann die Führung durch die ausgedehnten Betriebsanlagen.

Zuerst sahen wir den Brunnen; die reichlich ausströmende Kohlensäure macht ein näheres Betreten oft lebensgefährlich. Die Quelle ist mit einem Helm versehen, um die entweichende Kohlensäure aufzufangen. In der Füllhalle, welche darauf gezeigt wurde, werden zunächst die Flaschen, wie sie in der Apollinarisflaschenfabrik bei Sinzig (die wir im vorigen Jahre besichtigt haben) nach dem Owen Patent maschinell hergestellt werden, mit heißem Wasser gewaschen und dann auf drehbaren Tischen gründlich ausgespült. Der Füllprozeß selbst ist nicht so einfach, wie die meisten wohl denken, wenn sie die Handfertigkeit der Arbeiter beim Füllen und Verkorken sehen; der größte Teil der Flaschen — es werden täglich ca. 160 bis 170 000 Gefäße gefüllt — wird jedoch vollständig maschinell gefüllt und verkorkt, nur die Zuführung und das Fortbringen der Flaschen müssen noch Menschenhände besorgen; jede dieser automatischen Maschinen füllt in 10 Stunden 30–35 000 Flaschen. Darauf bekamen wir den Korkspeicher zu sehen; auf einfache, aber höchst sinnreiche Art werden die aus Spanien stammenden Korke dort zunächst nach ihrer Größe sortiert, vom Korkmehl abgeschleudert, gestempelt, dann erst mit heißem Dampf behandelt, darauf kalt mit Wasser gewaschen und zuletzt in Apollinaris gewiegt. — Weiter gings zur Strohhülsenfabrik, vorbei an dem

nach vielen Millionen zählenden Flaschenlager, wo die zur Verpackung notwendigen Hülsen maschinell hergestellt werden. — Ihr folgte die Besichtigung der Kistenfabrik, in der auf maschinell Wege das Stempeln, Bedrucken und Zunageln der Kisten vorgenommen wird. Das Etikettieren besorgen selbsttätig arbeitende Maschinen; fast jedes Land hat eine besondere Etikette in seiner Sprache. Schließlich kamen wir zu den Räumen, wo die Flaschen, nachdem sie vorher genau auf etwaige Kork- oder Schmutzteilechen ausgemustert worden sind, etikettiert und verpackt werden.

Jede Woche werden in Remagen drei Schiffe — jedes 300–400 t Laderaum — mit Apollinaris beladen, die teils nach Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen, teils nach London direkt gehen, von wo aus dann die Weiterversendung nach allen Weltteilen erfolgt; außerdem werden täglich noch 4 bis 5 Wagonladungen für Deutschland abgefertigt.

Trotzdem im ganzen Betriebe, wo irgend zugänglich, Menschenhände durch automatische Maschinen ersetzt sind, ist noch eine Arbeiterschaft von ca. 600 Köpfen erforderlich, um 33 Millionen Flaschen und Krüge jährlich zur Versendung zuzubringen.

Dem reichen Gehalt an freier Kohlensäure verdankt dieser Natronsäuerling seinen außergewöhnlich erfrischenden Geschmack, der ihn zu einem Welttafelgetränk gemacht hat. Mit welcher peinlichen Sorgfalt und Reinlichkeit bei der Füllung verfahren wird, kann nur der ermesen, dem es wie uns vergönnt war, einen Einblick in die Betriebs- und Arbeitsräume der A.-G. Apollinarisbrunnen zu werfen.

Nach der Besichtigung mundete noch einmal gespendetes Apollinarisgetränk ganz vorzüglich (das Thermometer zeigte gegen 40°).

Nach einer Erfrischung im Kurpark zu Neuenahr erfolgte die Rückfahrt von Remagen nach Köln mit dem Dampfschiff, auf dem das gemeinschaftliche Abendessen eingenommen wurde. Die Reize einer solchen Rheindampferfahrt bei Mondenschein und Rheinwein kann nur der richtig schätzen, der eine solche einmal mitgemacht hat. —

Für Sonnabend, den 5./8., vormittags, war der Rheinische Bezirksverein von der Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie in Hannover zu einer Besichtigung eingeladen worden. Trotz der großen Entfernung waren 25 Mitglieder der freundlichen Aufforderung gefolgt, und auch der Vorstand des Bezirksvereins Hannover hatte sich eingefunden. Nach einem einleitenden Vortrage des Herrn Dr. Weil über die Gewinnung des Rohkautschuks und über seine Verarbeitung erfolgte der Rundgang durch das Werk, der 2½ Stunden in Anspruch nahm und den Teilnehmern Gelegenheit bot, die interessante und für die moderne Kultur so wichtige Fabrikation in allen Einzelheiten kennen zu lernen.

Im Anschluß an die Besichtigung fand in Kastens Hotel ein von der Direktion der Continental-Caoutchouc und Guttapercha-Compagnie in liebenswürdigster Weise gespendetes Frühstück statt, und der Nachmittag wurde ausgefüllt durch einen Ausflug nach dem Tiergarten, wo unsere Mitglieder vom Bezirksverein Hannover aufs freundlichste begrüßt und bewirtet wurden.

Dr. Gartenschläger. [V. 78.]